

Erzbischof im Städtchen Klostergrab und die Untertanen des Abtes von Braunau zu Braunau eine Kirche errichteten (1617).

Der Erzbischof und der Abt beschwerten sich beim Kaiser, welcher den Schritt der Evangelischen mißbilligte; Letztere aber bauten ruhig fort. Der Kaiser befahl hierauf, beide Kirchen niederzureißen. Wirklich geschah dies auch mit der Kirche zu Klostergrab, während die in Braunau verschlossen wurde. Einen Schrei des Entsetzens stießen jetzt alle böhmischen Evangelischen aus. „Der Majestätsbrief ist verletzt!“ hallte es in ganz Böhmen wieder. In dieser verhängnißvollen Lage richteten sich aller Blicke auf den böhmischen Edelmann, den tapferen Heinrich Matthias von Thurn. Eiligst rief dieser die evangelischen Stände nach Prag und ließ ein Schreiben an den Kaiser abgehen, in welchem er um Abstellung der Beschwerden bat. Die Antwort enthielt einen harten Verweis und eine Billigung der von der Obrigkeit ergriffenen Maßregeln, wodurch die Gemüther in Feuer und Flamme gesetzt wurden.

Als der berechte Thurn seine Böhmen zu überzeugen suchte, daß das Schreiben in Prag abgefaßt und in Wien nur unterzeichnet worden sei, ergoß sich der ganze Strom der Erbitterung über die zwei kaiserlichen Räte Slavata und Martinik. Am 23. Mai 1618 drangen die evangelischen Stände bewaffnet ins königliche Schloß zu Prag, fielen über beide Räte her und warfen sie mit einem Dritten, dem Schreiber, zum Fenster hinaus. Die Boraentbrannten hielten die Opfer ihrer Wuth für geschmettert, weil der Sturz eine Höhe von 23 m betrug, und stanneten deshalb nicht wenig, als sie die Drei wankend den Schloßgraben entlang gehen sahen. Ein weicher Haufen von Papierabgang hatte sie in Empfang genommen. Ebenso glücklich entkamen sie auch den Flintenschüssen, welche man ihnen nachsendete. Dieser Tag kann als der Anfang des dreißigjährigen Krieges betrachtet werden.

57. Verlauf des dreißigjährigen Krieges bis zum Jahre 1630.

a) Johann Georg I. schlägt die Wahl zum Kdny von Böhmen aus. Friedrich von der Pfalz nimmt Besitz an. Kaiser Rudolf erobert die beiden Lausitzen und Schlesiens. Schlacht am weißen Berge, 1620, und ihre Folgen.

In kurzer Zeit erstreckte sich der Aufstand über ganz Böhmen. Zwar rückten die kaiserlichen Truppen ins Land ein, aber es kam auch Hilfe von der Union. Vielleicht wäre alles noch ausgefallen worden, wenn nicht der Kaiser 1619 gestorben und wenn sein Nachfolger nicht ein zu unversöhnlicher Feind der Evangelischen gewesen wäre. Der neue Kaiser, Ferdinand II., ein Vetter des Ver-